VIII.

Von der Religionslehre und von der heiligen Schrift.

Wie groß auch die Vorzüge unſeres menſchlichen Körpers vor dem thieriſchen ſind, ſo würden ſie uns doch wenig nützen, und zu unſerer Wohlfahrt wenig oder nichts beitragen, wenn unſer Körper nicht mit einer vernünftigen Seele vereinigt wäre; wenn dieſe Seele uns nicht fähig machte, Gutes und Böſes, Recht und Unrecht, das Rühmliche und das Schändliche von einander zu unterſcheiden, und das Gute zu lieben, das Böſe zu verabſcheuen, das Rühmliche zu begehren und das Schändliche zu verwerfen. Erſt durch unſere Seele ſind wir *Menſchen*, d. h. vernünftige, gefühlvolle und freie Geſchöpfe. Das Thier hat nichts weiter, als Naturtriebe, und durch dieſe wird es gezwungen, das zu thun, was zu ſeinem Beſtehen und zu ſeiner Fortpflanzung nöthig iſt; es kann an dem, was es thut und macht, Nichts verbeſſern; es kann auch nicht einſehen, warum es gerade dies, und nichts Anderes thun müſſe; es kann ſeinen Trieben nicht widerſtehen, es kann ſie nicht leiten und beherrſchen; es weiß nicht, warum und wozu es da iſt, und hat keine Vorſtellung von Gut und Böſe, Recht und Unrecht, Freude und Leid. Nur der Menſch kann denken, und ſich Vorſtellungen machen; denn er hat *Verſtand*, d. h. ein Vermögen, das Geſehene, Gehörte, Gefühlte und Empfundene gleichſam in ſich abzubilden, die Merkmale der geſehenen, gehörten oder empfundenen Dinge und Gegenſtände zuſammen zu faſſen und zu vereinigen, und auf dieſe Art täglich unzählige Vorſtellungen in ſich aufzunehmen, dieſe mit einander zu verbinden und daraus Begriffe zu bilden.

Das Thier muß blindlings ſeinen Trieben folgen; der Menſch kann ſie beherrſchen, mäßigen und leiten. Ich kann z. B. am Morgen, wenn ich geweckt werde, dem ſinnlichen Triebe zur Ruhe, der mich nöthigt, noch länger zu ſchlafen, Widerſtand leiſten, und zwar durch die Vorſtellung meiner Vernunft, daß es thöricht und unrecht ſein würde, noch länger zu ruhen, wenn der Körper nicht mehr der Ruhe bedarf, und die koſtbare Zeit, welche nützlich ange-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202151507-0